

Kunst aus Alltagsgegenständen

Franziska Reinbothe und Matthias Stuchtey zeigen ab heute „Setzen stellen legen“ in den Flottmann-Hallen. Dazu gehören auch von der Decke hängende Gummisäcke

Von Falko Herlemann

Mit der Ausstellung „Setzen Stellen Legen“ stellen die Flottmann-Hallen in Herne ab dem heutigen Samstag, 16. Oktober, Arbeiten der beiden Künstler Franziska Reinbothe und Matthias Stuchtey vor. Die Schau wird mit einer Einführung eröffnet.



„Ich will an die Haut der Sachen, also die Kleidung wegnehmen und an die eigentliche Oberfläche gelangen. Ich will mich bis dahin vorarbeiten.“

Matthias Stuchtey, Künstler

Franziska Reinbothe kommt von der Malerei. Doch ihre Bilder sind alles anderes als „normale“ Bilder mit hübschen Motiven oder Farben. Sie zerstört oder verändert ihre Bilder, um aus ihnen etwas anderes zu machen. Die Künstlerin bespannt ihre Keilrahmen mit durchscheinender farbiger Gaze. Nicht, um darauf zu malen, sondern um ganz bewusst die Rahmenkonstruktion sichtbar zu machen.



„Setzen stellen legen“: So heißt eine neue Ausstellung in den Flottmann-Hallen. FOTOS: FRANK OPPITZ / FUNKE FOTO SERVICES

Andere Bilder zerschneidet sie in vertikale Streifen, die von Resten des Rahmens locker vor der Wand hängen. Manchmal staucht oder zerlegt sie ihre Bilder und faltet sie zu Wandobjekten. Da werden die Keilrahmen oder die Rückseiten der Leinwände wieder sichtbar. Das künstlerische Material ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern sichtbar gemachter Teil des Kunst-

werkes. Karin Rase, Galeristin von der C&K-Galerie, in deren Kooperation die Schau stattfindet, berichtet gegenüber der Stadt Herne, dass sich Reinbothe immer die Frage stelle: „Was ist ein Bild? Was ist Malerei? Und wann ist es für mich fertig?“

Matthias Stuchtey nutzt alltägliche Dinge, um mit ihnen seine Objekte zu schaffen. Da werden weiße

Küchenmöbel vom Sperrmüll auseinandergenommen und neu zusammengesetzt. Türen, Seitenwände oder Böden verwandeln sich in geometrische Formen, die neue Konstruktion ermöglichen. Eine ganze Wand widmet er kleinen Objekten aus Zigarrenkisten. Diese sind geschliffen und auseinandergenommen, mit rechteckigen oder quadratischen Öffnungen versehen.



Karin Rase von der C&K Galerie in einer Gummi-Sack-Installation in der Ausstellung „Setzen stellen legen“.

Bis zum 12. Dezember

■ **Die Ausstellung** „Setzen Stellen Legen“ in den Flottmann-Hallen (Straße des Bohrhammers) wird am Samstag, 16. Oktober, von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Um 17 Uhr führt Herlemann Ühlein in die Werke von Franziska Reinbothe und Matthias Stuchtey ein. Die Schau endet am 12. Dezember.

■ **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 14 bis 18 Uhr. Am Donnerstag, 4. November, und Mittwoch, 1. Dezember, laden die Flottmann-Hallen um 10.30 Uhr zu einer Führung mit anschließendem Gespräch ein.

Künstler arbeiten prozesshaft

Neu montiert, ergeben sich plastische Formen, die an Architekturmodelle erinnern. An einigen bleiben Reste wie Scharniere oder Bänderolen aus Papier sichtbar, die den ursprünglichen Nutzen andeuten. Schwarze dicke Kautschukplatten werden spielerische Formen, die von der Decke hängen. „Ich will an die Haut der Sachen, also die Kleidung wegnehmen und an die eigentliche Oberfläche gelangen. Ich will mich bis dahin vorarbeiten“, führt Stuchtey im Gespräch mit der Stadt Herne aus.

„Beide arbeiten prozesshaft“, kehrten ihr Inneres nach außen, erklärt Karin Rase von der C&K Galerie. Diese unterschiedlichen Prozesse sind Teil der Ausstellung.